

Die Nachtschwärmer

(Tavernenlieder)

1. Steht am Himmel hoch der fahle Mond,
dann geht der brave Bürger schlafen.
Liebt die Ordnung, wie er's stets gewohnt,
ein Schiff, das stinkend fault im Hafen.
Freund laß dir das eine Lehre sein,
denn sonst erstarrst lebendig du zu Stein.
Denn auch diese Nacht
wird nicht im Bett verbracht,
und es wird gesungen,
und es wird gelacht.
Füllt uns die Becher voll mit schwerem Wein.
Wir wollen diese Nacht so tolltrunken sein.
2. Wie die Motten lockt das Kerzenlicht,
betören uns die zarten Elfen.
Werben um sie, doch verbrennen nicht.
Dann reissen wir sie gleich den Wölfen.
Derzeit wälzen in der ganzen Stadt
fette Spießer die Matratzen platt.
Denn auch diese Nacht
wird den Frauen vermacht:
Scharfe Tangotänze,
Feuer sich entfacht.
Füllt uns die Becher voll mit schwerem Wein,
daß uns auch diese Nacht läßt verzaubert sein.
3. Früh, wenn Dämm' rung füllt die Straßenflucht,
ersticken blutrote Laternen.
Sonnenlicht ertränkt dann süße Sucht.
Nachtschwärmer suchen die Tavernen.
Aber immer noch am Himmel thront,
oh, edler Fürst der Nächte, unser Mond.
An ein Ende der Nacht
wird sobald nicht gedacht,
denn noch sind wir Herrscher
dank seiner Macht.
Füllt uns die Becher voll mit schwerem Wein.
Wir er bieten unser'n Gruß der Welt im Mondenschein.

Worte und Weise: *mayer* 1985 (© Jürgen Sesselmann)